



Rafik Schami

## **Eine Hand voller Sterne** ★★★★★

Graphic Novel von Markus Köninger

Beltz&Gelberg 2018 · 140 Seiten · 16.95 · ab 10 ·  
978-3-407-82359-5

Syrien – vor einigen Jahren noch für viele ein unbeschriebenes Blatt, von dem man nicht viel wusste. Heute vergeht kaum ein Tag, an dem in den Nachrichten nicht von Syrien die Rede ist, und viele Menschen haben in ihrer Nachbarschaft Flüchtlinge aus Syrien wohnen. Doch obwohl das Land und sein Name inzwischen geläufig sind, wissen wohl nur wenige, was hinter dem dortigen Krieg, den internationalen Verwicklungen und der massenhaften Flucht von dort für Gründe stecken, wie es dazu kam. Dieses Buch liefert Ansätze einer Erklärung dafür.

Es ist die Geschichte eines Jungen aus Damaskus, zu einer Zeit, als sich abwechselnde Putsch, wechselnde Regierungen und massive geheimdienstliche Verfolgung von Regimegegnern begannen, das Leben zu bestimmen. Der Junge, dessen Namen wir nicht erfahren, ist Sohn eines Bäckers, der ihn eigentlich lieber als seinen Nachfolger in der Backstube als in der Schule sehen will. Doch angeregt durch einen alten Onkel und gefördert durch seinen Arabischlehrer fängt der Junge an Tagebuch zu schreiben, entdeckt dabei seine Leidenschaft für die Sprache, für das Schreiben von Texten und letztlich auch für die Bedeutung von Wahrheit in einer verlogenen Welt. Es spielt keine Hauptrolle, aber es sollte erwähnt werden, dass der Junge und seine Familie christlichen Glaubens sind, nicht um sie damit herauszuheben, sondern weil auch zur Religion hierzulande oft das Vorurteil besteht, in Syrien lebten fast nur Muslime.

Als er seine ersten Gedichte veröffentlichen kann, wandelt sich für den Jungen vieles: Sein Vater respektiert jetzt seinen Bildungswunsch, er lernt Verleger und Journalisten kennen und möchte gerne selbst diesen Beruf ergreifen. Mit Freunden gründet er zunächst spielerisch eine Bande „Die schwarze Hand“, die mit einem regimekritischen Journalisten gemeinsam



eine Untergrundzeitung entwickelt und produziert. Doch wie lange wird sich das Regime Derartiges gefallen lassen? Davon und von vielem anderen lesen wir in diesem Buch.

Das ursprüngliche Printbuch dieses Titels erschien bereits 1987 als Ich-Erzählung in Tagebuchform. Hier wurde die Geschichte von Markus Königer als Graphic Novel umgesetzt, was einen Verzicht auf die reine Ich-Perspektive wie auf die strenge Tagebuchform mit sich brachte. In vielen der Zeichnungen betrachtet der Leser die Vorgänge jetzt eher von außen, was aber die Identifikation mit dem 14- bis 17-jährigen Jungen (die Geschichte läuft über etwa drei Jahre) nicht erschwert. Königer reduziert seine Bilderzählung auf sehr ausdrucksstarke Bilder in unterschiedlichsten Formaten vom Strip bis zur ganzseitigen Darstellung, mit lockerem Strich zwischen verhuscht und markant visualisiert und in nur drei Farben ausgeführt: Schwarz, Weiß und Senfgelb. Raffiniert führt er die Blicke der Leser durch manchmal bestürzende Perspektiven, starke Flächenfärbung und häufigen Wechsel des Blickwinkels.

Ich habe leider das Originalbuch nicht gelesen, hier aber war ich vom ersten Bild an gepackt, ergriffen und bewegt. Die Geschichte entwickelt sich folgerichtig und eindringlich, sie liefert hoch emotionale Szenen ebenso wie reportageähnliche Milieuschilderungen und nimmt in ihren stärksten Momenten fast den Atem. Die wachsende Umklammerung durch Spitzel und Geheimdienste, die Entwicklung vom friedlichen orientalischen Alltag zu gewaltbedrohter Bürgerkriegsatmosphäre und die spürbare Lüge hinter öffentlichen Verlautbarungen machen dem Leser wie den dortigen Menschen Angst und wecken Verständnis, dass man in einer solchen Umgebung nicht leben möchte. Sowohl die – eher zeitlich unbestimmbare – geschichtliche Entwicklung wie die Verzweiflung der Menschen, die durch vermehrte Bildung die Bedrohungen erkennen und nach Widerstandsmöglichkeiten suchen, schaffen mitfühlendes Verständnis und Empathie, beides wird in der Realität allerdings nicht reichen, um das Land zu befrieden. Die Leser werden allerdings, und das ist, neben der künstlerischen Leistung dieser Geschichte und des Buches, sein großes Verdienst, zu kritischerem Umgang mit Medieninformationen und Falschmeldungen angeregt, hier wie dort. Zivilcourage – dieses Wort wird auch hier gerne in den Mund genommen, wo es keine Hürde bietet. Respekt vor den Menschen, die unter echter Bedrohung nach der Wahrheit suchen, dieses Buch erzählt von ihrem schweren Weg und lässt ihnen den Ruhm wahrer Helden. Ergreifend!